

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der im Jahre ... gehaltenen Predigten

Berkhan, Georg Heinrich

Hamburg, [1788?]

VD18 90828453

Am ersten Ostertage. Evangel. Marc. 16, 1 - 8.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-211951

Am ersten Ostertage.

Evangel. Marc. 16, 1, 8.

Gebeter.

Dem Ueberwinder Preis und Dank,
der aus dem Tod ins Leben drang!
Er hat aus seines Grabes Macht
für uns — für uns ans Licht gebracht
Unsterblichkeit!

Wie geht er siegreich, hoch und hehr,
in seiner Herrlichkeit daher!
Der tiefsten Hölle Abgrund bebt
vom Donnerruf: er lebt! er lebt!
und hat gesiegt!

Wohl mir! Nun kann ich ohne Graun
hin in die Nacht der Zukunft schaun;
Tod, Ewigkeit und Weltgericht
erschrecken meine Seele nicht,
denn Jesus lebt!

Eingang.

Der Herr ist auferstanden! Er war todt, und siehe, er lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und trägt die Schlüssel des Grabes und des Todes als Ueberwinder in seiner Hand — welche wichtige erhabne Verkündigung! Und dieser große Erstling unter denen, die da schlafen, sank für uns in den Tod, und ging für uns siegreich aus dem Grabe hervor — wir nehmen an seinem glorreichen Siege über Grab und Tod, und an der Herrlichkeit, zu welcher er einging, den nächsten und größten Antheil. Wie erfreulich und herzerhebend muß denn für uns das Andenken an Jesu Auferstehung seyn, welches wir in diesem Feste erneuern!

Die große Begebenheit, an die wir uns erinnern, ist nicht etwa eine Geschichte der Vorwelt, die uns weiter nicht angeht, als daß sie vielleicht nur wegen des Außerordentlichen,

St. Catharinen. 1788.

E e

womit sie begleitet war, unsre forschende Wißbegierde beschäftigt; sie ist die Geschichte unsers Heils — die Geschichte der Verherrlichung des großen Dulders, der für uns lebte und starb — die Geschichte des der Welt geschenkten Glaubens an Auferstehung und Unsterblichkeit.

Die Kaltherzigkeit, womit viele Christen dies Fest feiern, kommt wol mit vorzüglich daher, weil sie die großen Wahrheiten, die in demselben verkündigt werden, nicht genug in Beziehung auf sich selbst, und auf ihr zeitliches und ewiges Glück, zu denken gewohnt sind. Wie muß unser Herz in uns für Freude klopfen, wenn wir es feiern als das Fest unsrer vollendeten Erlösung, als das Gedächtnißfest der großen Begebenheiten, wodurch uns, dem Geschlechte sterblicher Sünder, ganz neue herrliche Aussichten eröffnet sind, als das Fest der zu erwartenden Verherrlichung unsrer Natur, und Hoffungsfeier der allgemeinen Auferstehung! Wie werden wir dann mit gerührter Seele den Erbärmer anbeten, der von den Todten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe, d. i. Jesum, den Herrn und Führer der Menschen, (Ebr. 13, 20.) und der uns nach seiner Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten! 1 Petr. 1, 4.

So laßt uns denn heute das Fest der Auferstehung Jesu feiern, und uns freuen seines Siegs, als unsrer Errettung; seines Lebens, als der Ursach unsrer Auferweckung; seiner Herrlichkeit, als der Ursach unsrer künftigen Verherrlichung. Dann wird dies Osterfest für uns ein Fest der heiligsten Freude seyn, und dann werden wir uns mächtig erweckt fühlen zu Entschließungen der Dankbarkeit, der Treue und der gänzlichen Aufopferung an den, der für uns alle gestorben und auferstanden ist.

Z a u p t s a z.

Große Betrachtungen über die Herrlichkeit, wozu Jesus durch seine Auferstehung eingegangen ist.

- I.** Diese Herrlichkeit ist unermesslich groß.
- II.** Jesu Freunde und Verehrer nehmen den innigsten Antheil an derselben.
- III.** Sie ist der Grund unsrer schönsten Eröstungen und Hoffnungen.

Erster Theil.

Schösterfreulich muß für alle, welche Jesum ehren und lieben, die Betrachtung der überschwenglichen Größe seiner Herrlichkeit seyn, wozu er durch seine Auferstehung einging. Wir wollen sie izt zuvörderst nach ihrem ganzen Umfange mit heiligem Vergnügen näher betrachten.

I. Groß war die Herrlichkeit Jesu, welche nach seiner Auferstehung auf Erden sichtbar wurde.

Die Feinde Jesu wollten ihn durch sein Grab schänden, indem sie es für die völligte Entehrung hielten, daß sie den, der Israel erlösen wollte, dem Grabe zur Gefangenschaft übergeben hatten, wo er nun, nach ihrer Meinung, unthätig und beschimpft in den Armen der Verwesung liegen sollte. Aber dies Grab, das ihn schänden sollte, wurde der Schauplaz seiner Verherrlichung. Wie hat er sein Gefängniß gefangen geführt, da er als Sieger des Todes und Herr des Lebens aus demselben hervorging! Eph. 4, 8. Der Gefangene des Todes ward sein Ueberwinder, nachdem es unmöglich war, daß er von demselben gehalten werden sollte, und der Heilige Gottes sahe die Verwesung nicht. Gesch. 2, 24. 27. Mit der dritten Morgensonne ging er zu einem neuen herrlichern Leben aus dem Grabe hervor, zeigte sich den Seinigen in der Herrlichkeit seines verklärten Leibes, bis er vor ihren Augen sichtbar in den Himmel zurückging. Wie wurde dadurch die Schmach seines Kreuzes getilgt, seine Unschuld und Ehre gerettet, und seine göttliche Sendung bestätigt! Er mußte von Gott gekommen seyn, weil er zu Gott zurückging. Joh. 13, 3. Er mußte sein Werk, wozu er in die Welt gesendet war, vollendet haben, weil ihn Gott erhöhte, und sein Wohlgefallen an ihm dadurch bewies.

2. Groß ist die Herrlichkeit des erhöhten Erlösers
im Himmel, die wir nicht sehen.

Nachdem der auferstandene Jesus den Glauben seiner Jünger an die Wahrhaftigkeit seines Lebens und Auferstehung befestiget hatte, durch wiederholte Erscheinungen, so kehrte er am vierzigsten Tage glorreich, und unter den feiernden Anbetungen der Engel in die Himmel zurück. Da erhielt er einen Namen, (Würde und Ehre) der über alle Namen ist, da wurde er mit Preis und Ehre gekrönt, und gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Da wurde er erhöht über alle Fürstenthümer, Mächte und Herrschaften jener großen Stadt Gottes. Eph. 1, 21. Da herrschet er mit ewiger Macht und Ehre; der Himmel sein Thron, die Erde der Schemel seiner Füße. Zu ihm dringen nicht nur die Gebete seines erlöseten Volks empor, sondern alle Bewohner der Himmel beten ihn huldigend an, und alle Zungen bekennen, daß er der Herr sey, zur Ehre Gottes, des Vaters. Phil. 2, 9:11.

3. Groß wird seine Herrlichkeit seyn auf Erden und
im Himmel, die wir dereinst sehen werden.

Wiederkommen wird er einst sichtbar in den Wolken des Himmels, mit Gottes Herrlichkeit umgeben, als Richter der Lebendigen und Todten. Allmächtig dringt dann sein Ruf in alle Gräber, Odem des Lebens weht durch die Gefilde des Todes, die Erde und das Meer geben ihm ihre Todten zurück, und alle Geschlechter der Menschen werden vor seinen Richterthron versammelt. Da vollendet er völlig sein großes Werk, indem er die Seinigen auf ewig losspricht, und sie einführt in die Wohnungen des Friedens, nachdem alle Feinde seines Volks besiegt, und auch der letzte Feind, der Tod, gänzlich aufgehoben ist. 1 Cor. 15, 25. 26. Da werden wir ihn

denn sehen, den wir liebten, ob wir ihn gleich nicht sahen, an dem unsre ganze Seele hing, ob wir gleich fern von seinem Anschau waren, werden ihm Preis und Anbetung bringen, und uns freuen mit unaussprechlicher Freude. 1 Petr. 1, 8.

Zweiter Theil.

Diese Herrlichkeit, zu welcher Jesus durch seine Auferstehung einging, ist für seine wahren Freunde und Verehrer höchst erfreulich, denn sie nehmen den nächsten und innigsten Antheil an derselben.

1. Sie ist die Herrlichkeit unsers Freundes und Herrn.

Es ist keine Herrlichkeit eines Fremden, die wir, ganz ohne Beziehung auf uns selbst, bewundern; sondern es ist die Herrlichkeit unsers Mittlers, Freundes und Bruders, der uns in seiner Hoheit nicht vergift, und der in alle Ewigkeit unser bleibt. Ein rührender Beweis davon, ist das Verhalten des auferstandenen Erlösers gegen seine Jünger. Er geht ihnen nach, sucht sie auf, versammelt die zerstreute Heerde wieder, und tröstet sie mit überfließender Zärtlichkeit. So ist der erhöhte Heiland noch gegen die Seinigen gesinnt, und der Herzog unsrer Seligkeit schämt sich nicht, uns seine Brüder zu heißen. Ebr. 2, 11.

2. Sie ist die Belohnung der Leiden, die er für uns erduldet.

Mit der herzlichsten Theilnehmung müssen wir uns seiner Herrlichkeit freuen, denn durch dieselbe ist die Schmach seiner Niedrigkeit ausgetilgt, und das Aergerniß seines Kreuzes aufgehoben. Wenn uns der Anblick seiner gehäuften Quälen und Martern durchs Herz ging, so müssen wir

nun frohlocken, da er sich durch Leiden, Tod und Grab hindurch gekämpft hat zur schönsten Verherrlichung, und zum Lohn des großen Sieges. Weil er bis zum Tode am Kreuze gehorsam wurde, darum hat ihn Gott erhöht, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Phil. 2, 8. 9.

3. Er gebraucht seine Herrlichkeit izzt und künftig zu unserm Vorthelle.

Dadurch erreicht unsre Freude über die Wiedererhöhung Jesu ihren höchsten Grad, wenn wir bedenken, daß wir wirklich Theil an derselben haben, und durch seine Herrlichkeit herrlich werden sollen. Er ging in die Himmel zurück, um am Throne Gottes unsre Sache zu führen und unsre ewigen Angelegenheiten zu besorgen. Da will er nun selig machen alle, die durch ihn zu Gott kommen, und lebt immerdar und bittet für sie. Ebr. 7, 25. Und einst will er alle seine frommen Verehrer zu sich versammeln, und sie ewig mit sich beseligen. Schon in seiner Niedrigkeit betete er: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. Joh. 17, 4. Nun hat er die Macht, diesen erbarmenden Wunsch selbst in Erfüllung zu bringen. Er ist Herr des Himmels, er giebt den Seinigen das ewige Leben, und niemand kann sie aus seiner Hand reißen.

Dritter Theil.

Die Herrlichkeit Jesu nach seiner Auferstehung ist sehr erfreulich für uns, denn wir gründen darauf unsre schönsten Tröstungen und Hoffnungen. Der Glaube an das Leben und die Herrlichkeit Jesu verschafft uns

1. Aufheiterung unter allen Mühseligkeiten und Beschwerden dieses Lebens.

Wenn wir wirken, weil es Tag ist, und dann einst mit dem Beifall Gottes von diesem Schauplatz abtreten, so sollen wir auf höhere Stufen des Lebens erhaben werden. Niedrigkeit, Schwachheit und Elend ist dann nicht mehr, wir ruhen von unsrer Arbeit im Lohne guter Thaten, und in seligen Beschäftigungen der künftigen Welt. — Alle Schmerzen und Gebrechlichkeiten dieses hinfälligen Leibes sind dann aufgehoben, und uns erfreuet die Herrlichkeit eines verklärten Leibes, ähnlich dem verklärten Leibe Jesu Christi nach seiner Auferstehung. Phil. 3, 21. — Schon unter diesen Erwartungen gewinnt hier alles eine andre Gestalt um uns her, und die Erde ist nun kein Jammerthal mehr, sondern ein Vorhof des Himmels. Sie verschafft uns

2. Trost und Erquickung unter den Bitterkeiten des Todes.

Da wäre alles dunkel um uns her, wenn Jesus uns nicht die Aussichten in die Gegenden jenseit des Grabes eröffnet und hell gemacht hätte. Nun aber ist unser Grab eine Wohnung des Friedens, ein kurzer Aufenthalt der Ruhe, aus dem wir durch Jesu Kraft am großen Morgen der allgemeinen Auferstehung herrlich hervorgehen werden. Tod, Grab und Verwesung schrecken den nicht mehr, der da glaubt, daß Jesus lebt. Jesu Herrlichkeit giebt uns endlich

3. Freudigkeit auf den Tag des Gerichts.

Der Vater hat alles Gericht seinem ewig erdhoheten Sohn übergeben, Joh. 5, 22. und wird durch denselben einst richten den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit.

Gesch. 17, 31. Jesus Christus, unser erbarmender Freund, wird unser Richter seyn — die Entscheidung unsers ewigen Schicksals ist in seiner Hand — und wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet. Joh. 3, 18. Welche neue tröstende Aussichten in die Ewigkeit, die uns Jesu Herrlichkeit gewährt! Nun wird der große Tag des Gerichts, für gläubige Verehrer Jesu, kein Tag des Schreckens; sondern ein Tag des Dankens und der Freude, der Tag unsrer Erlösung seyn. Nun können wir mit Freudigkeit diesem Tage entgegen sehen, und dürfen kein strenges Urtheil fürchten.

Mein Heiland lebt! Er hat die Macht
des Todes ganz bezwungen,
und siegreich aus des Grabes Nacht
zu Gott sich aufgeschwungen.
Er ist mein Haupt, sein Sieg ist mein,
sein soll mein ganzes Leben seyn,
und ihm will ich auch sterben.

Wird gleich mein Leib des Todes Raub,
er wird doch wieder leben,
und einst aus der Verwesung Staub
sich schön verklärt erheben,
wenn du, o großer Lebensfürst,
nun deinen Todten rufen wirst.
Dir sey Lob, Preis und Ehre!

Vor der Predigt Nr. 114. Jesus, meine Zuversicht ic.
Nach der Predigt Nr. 111. Freiwillig hast du dargebracht ic.